

Das anti-dokumentarische Manifest (2008)

Ich zweifle an einer Idee des Dokumentarischen, das den Anspruch erhebt, Realität darzustellen.

Oder zu zeigen, wie Realität ist.

Indem es dokumentiert, wiederholt das Dokumentarische unweigerlich die eigenen Voraussetzungen.

Dabei stellt es seine selektive Auswahl als absolute Realität dar.

Diese Verzerrung ist unvermeidlich.

Deswegen ist das Dokumentarische die höchste Form des Illusionstheaters. Der Propaganda.

Das Dokumentarische stellt die Wirklichkeit nicht einfach nur dar, sondern es stellt sie her.

Der Beobachter ist nicht durch eine magische Trennwand von der Realität, die er beobachtet, getrennt.

Er ist ein Teil davon.

Indem er beobachtet und beschreibt, greift er in die Realität ein und verändert sie.

Er propagiert.

Einem Dokumentarischen, das mich aufzuklären versucht, bin ich gegenüber prinzipiell misstrauisch.

Und deswegen werde ich auch prinzipiell misstrauisch, wenn auf der Bühne Menschen dazu gebracht werden, unter ihrem eigenen Namen *sich selbst* zu repräsentieren, um einer Konstruktion von Realität eine Legitimation zu verleihen.

Denn auf dieses Selbst werden sie dadurch festgelegt. Sie *müssen sie selbst* sein, weil sonst das ganze Konstrukt in sich zusammenfallen würde.

Sie werden zu ihren eigenen Wiedergängern gemacht, dazu gezwungen, die juristische Konstruktion ihrer zivilen Identität mit jeder Aufführung in einer Endlosschleife zu wiederholen.

Doch anders als die Schauspielerinnen können diese Menschen ihre Rolle nach dem Verlassen der Bühne nicht einfach so ablegen.

Das ist die Konsequenz.

Der Mensch als eingefrorenes Dokument.

Dann als fliegende Asche in der Luft.

Giessen, Oktober 2008

The anti-documentary manifesto (2008)

I doubt the idea of the documentary genre claiming to represent reality.

Or to show what reality IS.

By documenting, the documentary inevitably reproduces its own presuppositions.

In doing so, it presents its selective choices as absolute reality.

This distortion is inevitable.

That is why documentary is the highest form of illusion, of propaganda.

It does not simply portray reality - it manufactures it.

The observer is not separated from the reality he observes by some wall.

He is a part of it.

By observing and describing, he intervenes and changes said reality.

I am therefore suspicious of any piece of documentary that tries to enlighten or educate me.

That's why I become suspicious whenever people are seduced on stage or in front of a camera to represent themselves under their civilian name in order to lend legitimacy to a construction of reality.

It reduces them to this ,self'.

They HAVE TO BE themselves, because otherwise the whole construction would collapse.

They are turned into their own revenants, forced to reproduce the legal construction of their civilian identity with every show in an endless loop.

But unlike an actress, these people cannot simply discard their role after leaving the stage.

The consequence is this.

A human being as a frozen document.

Then as flying ashes in the air.

Giessen, October 2008